

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 30

Artikel: Veteranen eines alten Unternehmens
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755366>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Veteranen eines alten Unternehmens

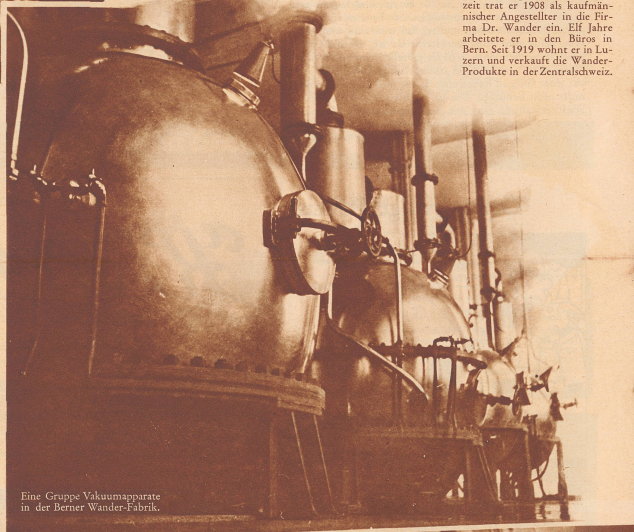
Aufnahmen aus der Berner-Fabrik der Dr. A. Wander A.-G.
von Paul Senn

In diesem Sommer begeht das Dr. A. Wandersche Unternehmen in Bern das Jubiläum des 70jährigen Bestehens. Gegründet im Jahre 1865 als chemisch-technisches und analytisches Laboratorium an der Kirchgasse in Bern von Dr. Georg Wander, hat sich die Fabrik in den sieben Dezennien in stetiger Aufwärtsbewegung zu einem weltbekannten Unternehmen der chemisch-pharmazeutischen und diätetischen Industrie entwickelt. 1873 beschäftigte Dr. G. Wander in seiner Berner Fabrik 8 Arbeiter; heute sind es 3000 Angestellte und Arbeiter, die im Berner Stammhaus, in der Fabrik Neuenegg und in den zwölf ausländischen Tochterunternehmen in England, Deutschland, Ungarn, Frankreich, Italien, U.S.A., Österreich, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Rumänien, Kanada und Polen tätig sind. Unsere Bilder zeigen ein paar Veteranen aus der Dr. A. Wander A.-G. Alle stehen mehr als 25 Jahre im Dienste der Firma. An der stetigen Aufwärtsentwicklung des Unternehmens im letzten Vierteljahrhundert haben auch sie alle ihren Anteil.



Jakob Döbeli, geb. 1890.

Er ist 45 Jahre alt. Nach guter Schulbildung und Handelslehrezeit trat er 1908 als kaufmännischer Angestellter in die Firma Dr. Wander ein. Elf Jahre arbeitete er in den Büros in Bern. Seit 1919 wohnt er in Luzern und verkauft die Wander-Produkte in der Zentralschweiz.



Eine Gruppe Vakuumapparate in der Berner Wander-Fabrik.

Frl. Marie Haldimann, geb. 1875.

ie ist in der Firma «stillbrüg» geworden. Bis zu ihrem 25. Altersjahre diente sie als Hausmädchen in verschiedenen Familien, aber das verleidete ihr dann, und »trat sie 1900 in die Firma Dr. Wander ein. «Dr. Wander persönlich hat mich sehr engagiert», sagt sie nicht ohne Stolz. Viele Jahre arbeitete sie dann in der Druckerei. Dann kam sie als Aufseherin in den Einlegesaal. Nach einigen Jahren her wollten die Füße nicht mehr so recht und die Marie wünschte wieder eine tzeende Beschäftigung. Jetzt sitzt sie seit zehn Jahren wieder zwischen zwei jüngeren Arbeiterinnen und füllt pharmazeutische Produkte in Schachteln und Dosen und Fläschchen ab. In der ganzen Fabrik nennt man sie nur «die Marie». Der Name paßt ausgezeichnet zu ihrem silbergrauen Haar und dem ganz feinen reifen Teint.



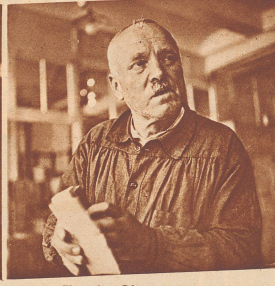
Frl. Anna Bürki, geb. 1885.

ie ist im Jahre 1910 in die Firma Dr. Wander eingetreten. Vorher arbeitete sie in einer Strickerlei. Ueber 20 Jahre saß Anna im Einlegesaal und packte pharmazeutische Artikel ein. Dann kam sie in die Confiterie und da hatte sie besonders mit «Tafel» also Bonbons, zu tun. Die Arbeit geht ihr leicht von der Hand; vor ihrer 50 Lenzte ist sie außerordentlich beweglich geblieben. Zu Hause sorgt sie für ihre 80jährige Mutter und einen arbeitslosen Bruder. Sie ist voll des Lobes für die Firma.



Frau Elise Steffen, geb. 1873.

e erzählt uns: «Für mich war es ein Glück, daß ich im März 1909 in die Firma Dr. Wander eintreten konnte. Die längste Zeit in diesen 26 Jahren verbrachte ich im Schwenkzeug, oben unter dem Dach». Hunderttausend Gitter aller Form und Größe sind ihr durch die Hände gegangen. Ich habe sieben Kinder. Viel Mühschick hat sie getroffen. Dennoch ist sie guter Laune und war all den Jahren nie krank.



Theodor Glutz, geb. 1873.

Früher war er in einer Kaffeebörse beschäftigt. 1905 trat er dann in die Firma Dr. Wander ein und arbeitete immer, auch heute noch, in der Packerei. So ziemlich alle Wanderschen Produkte, die in Bern hergestellt werden, sind im Laufe der Jahre dem Manne beim Einpacken durch die Hände gegangen. «Seit mit 63 Jahren um den Buckel geschürt mit alfe d'Packarbeit so langsam. We sy ni lö la ga, so gangen», meint er. Er ist wahrscheinlich der älteste Arbeiter in der Firma.



Frl. Anna Freiburghaus, geb. 1893.

Von ihrem 42. Jahre alten Leben hat sie mehr als 25 im Dienste der Firma Dr. Wander gestanden. Aus der Schule entlassen, arbeitete sie in einigen Herrschaftshäusern als Hausmädchen, aber dieser Dienst war ihr zu streng, sie mußte umsitzen. So kam sie zu Dr. Wander. In fast allen Abteilungen des Werkes hat sie in den vielen Jahren mitgeholfen. Am längsten im Einlegesaal und in der Confiterie. Jetzt sitzt sie im Abfüllraum tätig. Das Bild zeigt sie bei der Arbeit. Sie ist eben daran, kleine Fläschchen mit Sirup abzufüllen.



Fritz Imboden, geb. 1884.

Im Jahre 1907 kam er zur Firma Dr. A. Wander. Von Anfang an war er in der pharmazeutischen Abteilung tätig. Mit Stolz erzählt er heute, wie er früher mit dem jetzigen Chef Dr. A. Wander rezeptieren konnte. «Aber vieles hat sich eben geändert mit den Jahren, immer mehr Komplexiermaschinen sind gekommen, sehen Sie sich nur links und rechts um hier auf dem Boden», meint er mit einem wenig liebevollen Blick auf die Maschinerie rings um ihn her. Auch seine Frau arbeitete in der Firma, in der kaufmännischen Abteilung.



August Willen, geb. 1877.

Er erlernte nach seiner Schulzeit den Beruf des Schreibers, aber da hatte er kein Glück, denn bei einem Arbeitsunfall verlor er die rechte Hand. Er mußte eine andere Betätigung suchen und wurde 1904 von der Firma Dr. Wander als Ausläufer, Kassenbote, Büro-dienst angestellt. Viele Jahre besorgte er treu diesen Dienst. 1926 avancierte er zum Hauswart der Firma und sein Sohn wurde Ausläufer. August Willen wohnt gerade neben der Fabrik. Tagüber sitzt er in seiner Loge neben der hübschen Telefonistin und bedient freundlich und zuvorkommend die Leute, die im Hause etwas zu tun haben.

Rudolf Schär, geb. 1880.

Er war in seiner Jugend «Mädchen für alles» in einer Milch- und Käsehandlung. Später erhielt er eine Stelle in der Firma Wander. Seit vielen Jahren kocht er jetzt Sirup, den guten, aromatischen Himbeersirup. Schon damals, als die Abteilung noch ganz primitiv war, stand er täglich an seinem Kessel, schüttete nach, füllte ab. Dann erlebte er die große Umwandlung: neue, moderne, riesige Kessel kamen, Kühltürme, Pumpvorrichtungen etc. Zwischen ihnen ist Vater Schär älter geworden. — Er holte zwei Gläser hervor, schenkte ein und dann gab's ein Prost mit dem ausgezeichneten, herrlich schmeckenden Wandersirup.



Frau Lisette Hiltbrunner, geb. 1890.

Eine flotte Frau, die ein reines, schönes Bärendüsch spricht. Bevor sie 1909 bei Dr. Wander in Stellung trat, hatte sie das Nähen erlernt. Aber dieser Beruf setzte ihr nicht zu. Die Arbeit in der Wander-Fabrik, erst gab ihr Befriedigung. Sie war ein wenig überall tätig: zuerst im Keller, dann in der Druckerei, später bei den Pastillen. Jetzt wirkt sie zusammen mit einer jungen Arbeiterin in einem stillen Raum, der Kapselnaderlei. Mit 19 Jahren hat sie sich verheiratet. Auch ihr Mann arbeitete 23 Jahre lang in der Firma. Wegen eines Augenleidens konnte er nicht mehr. Er ist jetzt pensioniert.



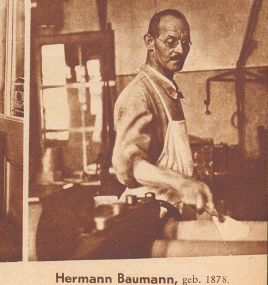
Gottfried Zaugg, geb. 1885.

1906 trat er als Drogist in die Firma Dr. Wander ein. Anfänglich arbeitete er in der Abteilung Confiterie. Nach und nach wurde er in die pharmazeutische Abteilung herübergezogen. Seit 25 Jahren steht er jetzt dort auf seinen verantwortungsvollen Posten. Er ist verheiratet und hat einen Sohn, der auch in der Firma tätig ist. Vater Zaugg rühmt sehr das leutliche und freundliche Wesen Dr. Wanders, der in früheren Jahren selber in der Abteilung mit-half. Auch jetzt komme er ab und zu hier vorbei, nie ohne ein gutes Wort hier zu lassen: «Grüßlich Zaugg, wie geht's?» heißt es allemal, und das täte mehr. Er ist jetzt pensioniert.



Frl. Emma Freiburghaus, geb. 1883.

Das ist eine kleine, redselige Fabrikarbeiterin. Aus der Schule entlassen, half sie da und dort bei den Bauern aus. Am liebsten hätte sie die Pferde gefüttert, und mähen konnte sie auch, sagt sie mit einem gewissen Stolz. Dann diente sie bei einer Gesangsverein, und später arbeitete sie kurze Zeit in einer Strickerlei. 1909 kam sie zu Dr. Wander; zuerst in den Einlegesaal, dann in die Ovomaltine- und Puddingabteilung. Seit vielen Jahren füllt sie jetzt Puddingpulver in kleine Papiersäckchen ab. Sonntagsgesicht sie gern zur Kirche und am liebsten mache sie hausbesuche. «Fehler hätte sie auch», das gebe sie gerne zu, «aber wir müde chli bios syg, mit dem syg's müde».



Hermann Baumann, geb. 1878.

Am 11. Juni 1935 waren es 30 Jahre, seit er in der Firma Dr. Wander arbeitet. In seiner Jugend hatte er das Schuhmacherhandwerk erlernt. Dann ging er auf die Walz, und als er zurückkam, gefiel ihm der Beruf nicht mehr. Ganz zufällig fand er bei Dr. Wander provisorisch Anstellung als Anstreicher. Mit der Zeit aber rutschte er in den Betrieb und in ein festes Anstellungsverhältnis hinein. Zuerst arbeitete er in der Puderabteilung, in der Mälzküche und in der Sirupabteilung. Jetzt ist er in der Salbenabteilung. Zahnpaste, Leinölcreme etc. hat er unter der Spachtel. Noch drei Jahre muß er machen, dann ist er 60jährig und wird pensioniert.